

Innsbrucker Moral- und Pastoralprofessors in besonderer Weise. Sie greift die wichtigsten modernen Ehefragen heraus und zeigt für sie die unabänderlichen objektiven Normen auf, die nicht bloß Forderungen der Kirche, sondern Forderungen des Naturrechtes und die Grundbedingungen für eine glückliche Ehe überhaupt sind. Die Schrift, die Klarheit und Leichtverständlichkeit mit Gründlichkeit und Offenheit verbindet, ist nicht nur Eheleuten und Brautleuten, sondern auch allen, die in Ehefragen raten müssen, zu empfehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Schicksalsfragen der Frau. Von Eva Firkel. (VI u. 270.) Wien 1954, Verlag Herder. Halbleinen S 49.—, DM 8.50.

Vertiefendes Werk ist nicht so sehr Ertrag einer umfassenden Literatur als vielmehr einer großen Erfahrung, eines tiefen Empfindens und Erlebens. In dieser Unmittelbarkeit werden die Schicksalsfragen der Frau, wie sie aus ihrer körperlich-seelischen Eigenart, ihrem Werden in den Formen der Reifung, der Eheerwartung, Partnerwahl, Entfaltung der Liebe, des Ehelebens, Alleinseins und Alterns im Erscheinung treten, aufgegriffen und in umfassender Kenntnis und großer Schau zu erhellen gesucht. Die wesentlichsten Probleme über den Charakter der Frau, über Liebe, Geschlechtlichkeit, Eheklima, Kind, Sinnerfüllung und Bedrohung der Ehe, Krisen der Ehelosigkeit werden so mit Sorgfalt und Einsicht behandelt. Die Größe dieser Frauenfragen erweist sich dadurch, daß sie zu Schicksalsfragen der Welt werden.

Eine wundervolle Ganzheit und Harmonie zwischen vollmenschlicher und göttlicher Wirklichkeit in der Behandlung des Stoffes gibt dem Buche die große Abrundung. In dem unlösbar, höchst lebendigen Zueinander von Natur und Gnade liegt auch die Fülle des Lebens und die Wandlung der Welt. Eine wertvolle Gabe ist das Buch für jede Frau und für alle, die um Frauenprobleme wissen sollen.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Katechetik und Pädagogik

Biblische Geschichte. Hundert Katechesen zu den Bildern von Professor Fugel. Von Kanonikus Minichthaler. (200.) Mit kleinen Bildwiedergaben des gesamten Fugel-Zyklus. München 1954, Verlag Ars sacra. Leinen DM 7.50, brosch. DM 5.80.

Der Ausdruck „Katechesen“ im Untertitel ist etwas mißverständlich. Es sind natürlich (wie ja auch der geringe Umfang des Büchleins schon erkennen läßt) nicht ausgearbeitete Stundenbilder für den Religionsunterricht. Die Bilder sind in Kupferstichdruck (Format 6,5 × 5 cm) beigegeben. Der Text ist knapp, auf das Wesentliche beschränkt, der Fassungskraft des reiferen Jugendlichen angemessen und könnte unverändert am besten für Lichtbildervorträge verwendet werden. Er bietet nicht bloß Bildbetrachtung, sondern auch Betrachtung des Ereignisses und des Geheimnisses mit praktischer „Nutzanwendung“ und ist insofern „Katechese“. Die dargestellten Geschehnisse werden zu einem Gutteil mit den Worten der Bibel erzählt. Bei den Bildern aus dem Alten Testament wird besonders die typische Bedeutung hervorgehoben. Viele werden dem Verfasser und dem Verlag für dieses auch schön ausgestattete Büchlein dankbar sein.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Neuzeitlicher Religionsunterricht. Von Marie Fargues. Übersetzt und bearbeitet von J. Hüßler. (106.) Luzern 1954, Verlag Räber & Cie. Kart. sFr. 6.—, DM 5.80.

Der französische Originaltitel lautet: „Catéchisme pour notre temps. Principes et techniques.“ (Paris 1951, Ed. Spes.) L. Lentner nennt in seinem Buch über den Religionsunterricht in Frankreich („Religionsunterricht zwischen Methode und freier Gestaltung“, Wien 1953), in dem er ausführlich über die „Methode Fargues“ berichtet, diese Laienkatechetin „eine der fruchtbaren katechetischen Schriftstellerinnen Frankreichs“ (S. 66). Das vorliegende Büchlein ist nicht eine systematische Katechetik, sondern eine Sammlung katechetischer Aufsätze. Ziel des Religionsunterrichtes muß nach Fargues sein, das Kind zum Gebet zu führen, d. h. zum religiösen Leben: „Der wahre Erfolg ist die Bekehrung zu Gott“ (57). Mittel dazu ist

die „aktive Pädagogik“ (Arbeitsunterricht), die im Kind vor allem das Interesse zu wecken hat. In manchem ist das kleine Werk ganz auf französische Verhältnisse abgestimmt, im meisten aber auch für uns zum mindesten interessant und des Nachdenkens wert, wenn auch M. Fargues (gerade in ihrer Heimat) nicht ungeteilte Zustimmung gefunden hat.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Existentialismus und Pädagogik. Von Leopold Prohaska. Eine kritische Studie zum Aufbau einer christlichen Pädagogik auf existentieller Grundlage. (VIII u. 187.) Wien-Freiburg 1955, Verlag Herder. Kart. S 38.—.

Der Verfasser wurde bereits durch sein Buch „Die Kunde vom Leben in Christus“, Wien 1948, bekannt. Der dort gegebene Ansatz für eine Existentialpädagogik wird im vorliegenden Werke weiter ausgeführt. Nach einer theoretisch-methodischen Einführung unterzieht der Verfasser die Existentialphilosophen Sören Kierkegaard, Karl Jaspers, Jean Paul Sartre, Peter Ernst Wust und Ferdinand Ebner einer Untersuchung. Der daraus gewonnene Existentialismus wird mit der Pädagogik in Beziehung gesetzt. Die sich ergebende Existentialpädagogik wird mit Hilfe der Dialektik und Transzendierung Wusts und der Pneumatologie Ebners zur christlichen Existentialpädagogik entfaltet. Diese soll zur Entfaltung der ganzen menschlichen Existenz anleiten, und zwar durch existentielle Betrachtungsweise des dialektischen Menschen. Christliche Existentialpädagogik erweitert diese Betrachtungsweise durch die Dialektik: Natur — Übernatur.

Die Gedanken sind weit gespannt, in der Formulierung allerdings oft zu abstrakt. Sie geben aber einen groß angelegten Rahmen für eine existentielle Betrachtungsweise in der Pädagogik und als solche eine fruchtbare Grundlage für neue Gespräche.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Homiletik

Lehrer des Evangeliums. Ausgewählte Texte aus den Predigten des heiligen Antonius von Padua. Einführung, Übersetzung, Erläuterungen von Pater DDr. Sophronius Clasen, O. F. M. (Franziskanische Quellenschriften, herausgegeben von den deutschen Franziskanern, Band 4.) (XII u. 390.) Werl/Westfalen 1954, Dietrich-Coelde-Verlag. Leinen geb. DM 12.50.

Ein wissenschaftlich hochstehendes Werk, das uns einen der volkstümlichsten Heiligen als berühmten Prediger zeigt; eine Predigtschule, keine Predigtsammlung, die auch zeitgeschichtlich interessantes bietet. Die Einführung bringt uns die wahre, geistige Gestalt des Heiligen, seine Schriften und seine Predigtweise nahe. Ein Schlußkapitel würdigt den Heiligen als Schüler des hl. Augustinus, Sohn des hl. Franziskus und Herold des menschgewordenen Gottes. Möge durch dieses Buch der „Wiederbringer verlorener Dinge“ die Menschen auch wieder Gott finden lassen.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Seines Reiches wird kein Ende sein. Predigten für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Von Jakob Brummet. (XII u. 274.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Leinen DM 11.—, engl. brosch. DM 9.50.

Wer die Predigtnot von heute kennt, freut sich über dieses Buch eines zeitnahen Predigers, das man ohne Vorbehalte empfehlen kann. Die Predigten sind nicht bloß als Sonntagspredigten gut verwendbar, sie sind eine Stoffquelle für die verschiedensten Anlässe, dabei nicht umfangreich, einfach und natürlich in der Sprache, übersichtlich und auch zum Lesen geeignet. Predigten, die man lesen kann, sind gute Predigten, hat einer gesagt.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Der göttliche Anruf. Marienpredigten. Von Eugen Walter. (64.) Frankfurt am Main, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Geb. DM 2.50.

Das Büchlein bietet einen Zyklus von fünf Predigten über „das Prinzip der Mitwirkung in der Kirche“. Die Themen führen vom Anruf des Schöpfers über die